

Wie geht Versöhnung?

Am Beispiel der Heilung der
Erinnerungen zwischen Lutheranern
und Mennoniten 1980-2010

Eine freundliche Einladung

- 1980 – ein großes Jubiläum für die Lutheraner steht an.
- 450 Jahre Confessio Augustana.
- In ökumenischer Verbundenheit werden zu den Feiern auch Vertreter mennonitischer Kirchen eingeladen.
- „Wir sind nicht sicher, ob wir mitfeiern können.“

Eine Irritation – auf beiden Seiten.

- Was bedeutet dieses Zögern?
- Was bedeutet diese Einladung?
- Können wir einfach unsere eigene Verwerfung mit den historischen Tätern feiern?
- *CA 9 „Deshalb werden die verworfen, die lehren, dass die Kindertaufe nicht richtig sei.“*
- *CA 16 „Sie verdammen die Wiedertäufer, die den Christen diese weltlichen Verpflichtungen verbieten.“ (u.A. rechtmäßig Krieg führen, Eid leisten)*

Die staatliche Verfolgung der Mennoniten im 16. Jahrhundert wurden von den Lutheranern unterstützt!

- Hinrichtung einer Täuferin 1571



Historisch gibt es die Opfererfahrung - wie also reagieren?

Opfer können anklagen, Wiedergutmachung verlangen, den Kontakt verweigern ...

Täter können sich verteidigen, Leid nicht anerkennen, Taten verharmlosen oder entschuldigen...

-> das ist aus der jeweiligen Perspektive verständlich, führt aber nicht zu einer neuen, versöhnten Beziehung.

Versöhnungsweg: Wir müssen reden und uns gegenseitig empathisch wahrnehmen!

Das Gespräch beginnt.

- Wie seht ihr uns? Wie sehen wir euch?
- Wie bekommen wir ein gemeinsames Bild der Vergangenheit?
- Der Lutherische Weltbund gab gemeinsam mit dem Mennonitischen Weltbund das Mandat zu einer Internationalen Studienkommission aus Historikern und Theologen, um *eine gemeinsame Beurteilung* der Verwerfungen der Täufer in den lutherischen Bekenntnissen zu erarbeiten.

Voraussetzung für Versöhnung:
gemeinsamer Wunsch und die
Bereitschaft, sich auf den Weg zu
einem gemeinsame Ziel zu machen.

- Wir wollen *gemeinsam* gehen und *gemeinsam* ein Ziel verfolgen: miteinander statt gegeneinander.

Versöhnung Schritt 1:

Miteinander beide Bilder anschauen.

- Aufklären, was damals wirklich geschah. Und was noch geschah.
- Wo gab es aus heutiger Sicht Missverständnisse? Was hat sich aktuell verändert und trifft heute nicht mehr zu?
- Wo unterscheiden wir uns?
- Was können wir heute gemeinsam sagen?

Versöhnung Schritt 2: Klären, wo wir uns missverstanden haben.

Betrauern, was verloren gegangen ist.

- Wir entwickeln ein neues, gemeinsames Bild.
- Einsicht: wir sind schuldig geworden...
- Entschuldigung – angenommen.
- -> Wie können wir das heilen?

Versöhnung, Schritt 3

Eine gemeinsame Zukunft ins Auge nehmen

- Verabredungen ->
- Wie können wir unsere gemeinsame Basis und das gemeinsam Erreichte feiern?
- Wie gehen wir mit dem um, das uns tatsächlich trennt?
- Wo wird das Verabredete konkret sichtbar?

Der Versöhnungsakt –wie fühlt sich nach der langen gemeinsamen Arbeit Versöhnung an?

- 2010 in Stuttgart, **Historischer Akt der Vergebung, Bussgottesdienst**
- <https://www.youtube.com/watch?v=CPl4z9kB4m8>

Was können Sie tun, um den Versöhnungsweg mitzugehen?

- Fragen Sie: Wer sind die anderen, was ist passiert, was bewegt sie heute?
- Selbstvergewisserung: was ist unser Anteil, wo haben wir das Bedürfnis, uns treu zu bleiben?
- Veränderte Haltung: miteinander!
- Wahrnehmung von Partnern vor Ort
- Kontakt, Gottesdienst, Veranstaltungen

